

Schieds- und Schlichtungsordnung der Tiroler Rechtsanwaltskammer

(Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 11.04.2002)

I) SCHIEDSORDNUNG

§ 1 Zuständigkeit:

(1) Das Schiedsgericht der Tiroler Rechtsanwaltskammer ist zur Verhandlung und Entscheidung aller Streitsachen zuständig, die schiedsfähig sind und für welche die Parteien die Zuständigkeit dieses Schiedsgerichts gemäß den Bestimmungen dieser Schiedsordnung vereinbaren oder vereinbart haben.

(2) Das Schiedsverfahren findet am Sitz des Schiedsgerichts in Innsbruck oder am Sitz des bestellten Schiedsrichters oder des Vorsitzenden des Schiedsrichterssenats statt. Verhandlungen können auch außerhalb des Sitzes des Schiedsgerichtes stattfinden, wenn dies die Behandlung der Sache erleichtert.

§ 2 Organisation:

(1) Die Organe des Schiedsgerichts sind das Präsidium, der Beirat des Präsidiums und der Sekretär.

(2) Dem Schiedsgericht gehören ferner die Schiedsrichter an, die in die bei der Tiroler Rechtsanwaltskammer geführten Liste der Schiedsrichter eingetragen sind.

(3) Das Präsidium besteht aus dem Obmann des Schiedsgerichts, der der Präsident der Tiroler Rechtsanwaltskammer ist und dem Vizepräsidenten als weiteres Mitglied. Das Präsidium des Schiedsgerichtes gibt sich eine Geschäftsordnung, in der Bestimmungen über die Sitzungen des Präsidiums, die Beschlussfähigkeit und die Beschlussfassung vorzusehen und jene Angelegenheiten zu benennen sind, in welchen das Präsidium den Beirat des Präsidiums anzuhören hat.

Die Mitglieder des Präsidiums, die als Schiedsrichter oder als Parteienvertreter an einem Schiedsverfahren beteiligt sind, sind von Entscheidungen des Präsidiums, die dieses Verfahren betreffen, ausgeschlossen.

Die Mitglieder des Präsidiums sind bei der Ausübung ihres Amtes an keine Weisungen gebunden. Sie sind über alles, was ihnen in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(4) Der Beirat des Präsidiums besteht aus delegierten Schiedsrichtern. Es sind 3 Delegierte von den Schiedsrichtern aus der Liste der Schiedsrichter auf drei Jahre nach dem Verhältniswahlprinzip zu wählen. Vorzeitig ausscheidende Delegierte sind auf die gleiche Weise zu ersetzen. Auch der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung, in der Bestimmungen über die Sitzungen des Beirats, die Beschlussfähigkeit und die Beschlussfassung vorzusehen sind.

Der Beirat ist vom Präsidium jedenfalls vor der Entscheidung über die Aufnahme oder Streichung von Schiedsrichtern anzuhören.

(5) Der Sekretär des Schiedsgerichts ist der Kammeramtsdirektor. Er leitet das Sekretariat, das die administrativen Angelegenheiten des Schiedsgerichtes erledigt.

Der Sekretär ist über alles, was ihm in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Sekretär nimmt an den Sitzungen des Präsidiums mit beratender Stimme teil.

§ 3 Schiedsrichter

(1) Schiedsrichter können alle ausschließlich freiberuflich tätigen Rechtsanwälte sein, die in die Liste der Rechtsanwälte oder in die Liste der niedergelassenen Europäischen Rechtsanwälte bei der Tiroler Rechtsanwaltskammer eingetragen sind.

(2) Diese Rechtsanwälte können über ihren Antrag in die vom Sekretär geführten Liste der Schiedsrichter eingetragen werden.

Die Aufnahme in die Liste der Schiedsrichter ist Voraussetzung für die Ausübung des Schiedsrichteramts.

(3) Über die Aufnahme oder Streichung aus der Schiedsrichterliste entscheidet das Präsidium nach Anhörung des Beirats. Das Präsidium erstellt alle zwölf Monate jeweils eine neue Liste der Schiedsrichter.

(4) Die Schiedsrichter haben ihr Amt in voller Unabhängigkeit und Unparteilichkeit nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einhaltung der anwaltlichen standesrechtlichen Verpflichtungen auszuüben. Sie sind dabei an keine Weisungen gebunden. Sie sind über alles, was ihnen in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet und haben alle Umstände, die ihre Unabhängigkeit oder Unparteilichkeit gegenüber den Parteien beeinträchtigen könnten, offenzulegen.

(5) Schiedsrichter sind von der Ausübung des Schiedsrichteramtes jedenfalls ausgeschlossen, wenn die Voraussetzungen des § 20 JN vorliegen.

§ 4 Einleitung des Schiedsverfahrens durch die klagende Partei

(1) Das Schiedsverfahren wird durch Einreichen einer Klage beim Sekretär des Schiedsgerichtes der Tiroler Rechtsanwaltskammer eingeleitet. Mit Einlangen der Klage ist das Verfahren anhängig.

(2) Die Klage ist in dreifacher Ausfertigung samt Beilagen einzureichen.

a. Die Klage hat jene Angaben zu enthalten, die in §§ 226 ff ZPO genannt sind.

b. Mit der Klage ist entweder der urkundliche Nachweis vorzulegen, dass sich die beklagte Partei mit der Durchführung des Schiedsverfahrens im konkreten Streitfall ausdrücklich einverstanden erklärt hat, oder zu erklären, dass die Zuständigkeit des Schiedsgerichtes der Tiroler Rechtsanwaltskammer vorgeschlagen wird.

c. Der Kläger hat des weiteren zu erklären, dass er - wenn sich die Parteien nicht auf einen Schiedsrichter einigen können - mit der Bestellung eines Schiedsrichters aus der Liste der Schiedsrichter durch das Präsidium einverstanden ist. Es steht dem Kläger frei, dazu selbst auch noch einen konkreten Schiedsrichter vorzuschlagen

d. Der Kläger kann des weiteren vorschlagen, dass anstelle eines Schiedsrichters ein Senat aus drei Schiedsrichtern entscheiden soll. In diesem Fall hat er selbst einen Schiedsrichter des Senats zu benennen.

e. Mit der Klage ist jedenfalls ein Nachweis über die Zahlung der gleichzeitig mit der Einreichung der Klage beim Schiedsgericht zu entrichtenden Schiedsgebühr vorzulegen.

(3) Ist die Klage mangelhaft oder fehlen Ausfertigungen oder Beilagen oder der Nachweis über die Entrichtung der Schiedsgebühr, so hat der Sekretär den Kläger unter Setzung einer Frist von zwei Wochen zur Verbesserung oder Ergänzung aufzufordern. Entspricht der Kläger dem Verbesserungsauftrag fristgerecht, gilt das Verfahren als mit dem Einlangen der Klage im Sekretariat anhängig. Entspricht der Kläger dem Verbesserungsauftrag nicht, gilt die Klage als nicht eingebracht.

§ 5 Einlassung in das Schiedsverfahren durch die beklagte Partei

(1) Der Sekretär stellt der beklagten Partei die Klage sowie ein Exemplar der Schiedsordnung und der Liste der Schiedsrichter zu und fordert sie auf, binnen einer Frist von 14 Tagen

a. zu erklären, ob sie sich auf das Schiedsverfahren bei der Tiroler Rechtsanwaltskammer einlässt,

b. sich zu dem vom Kläger allenfalls vorgeschlagenen Schiedsrichter zu äußern,

c. zu erklären, dass sie für den Fall, der Nichteinigung der Parteien auf einen Schiedsrichter, mit der Bestellung eines Schiedsrichters aus der Liste durch das Präsidium einverstanden ist, und

d. sich zum Vorschlag einer Entscheidung der Sache durch einen Senat zu äußern und bei Zustimmung einen Schiedsrichter zu benennen, sowie für den Fall der Nichteinigung der Parteien auf einen Vorsitzenden des Senats der Bestellung eines Schiedsrichters aus der Liste zum Vorsitzenden durch das Präsidium zuzustimmen.

(2) Hat sich die beklagte Partei in das Schiedsverfahren eingelassen, hat sie binnen vier Wochen, gerechnet ab Zustellung der Klage, eine begründete Klagebeantwortung zu erstatten und alle Urkunden, die als Beweismittel dienen, vorzulegen. Will sie sich auf das Schiedsverfahren nicht einlassen, so hat sie dies dem Sekretär gem Abs I a) mitzuteilen. Dieser hat die klagende Partei von dieser Mitteilung und ebenso davon zu verständigen, wenn sich die beklagte Partei innerhalb der Frist von 14 Tagen zum Vorschlag eines Schiedsverfahrens nicht geäußert hat.

(3) Werden mehrere Parteien geklagt, bedarf es der Einlassung in das Schiedsverfahren durch jeden einzelnen Beklagten.

Wenn mehrere beklagte Parteien innerhalb der Frist gem Abs 1 keinen gemeinsamen Schiedsrichter benennen, so wird dieser Schiedsrichter vom Präsidium des Schiedsgerichts aus der Liste der Schiedsrichter bestellt.

§ 6 Fristen, Zustellungen und Mitteilungen

(1) In der Schiedsordnung vorgesehene oder gem. § 7 und § 9 Abs 2 gesetzte Fristen können nicht verlängert werden. Für den Lauf der Fristen und deren Einhaltung gelten die Bestimmungen der ZPO.

(2) Zustellungen gelten als ordnungsgemäß durchgeführt, wenn sie mit eingeschriebenem Brief mit Rückschein an die von den Parteien angegebenen Anschriften erfolgt sind oder das zuzustellende Schriftstück der Partei oder deren Rechtsvertreter nachweislich zugegangen ist. Zustellungen an den Schiedsrichter oder den Vorsitzenden des Senats gelten als ordnungsgemäß durchgeführt, wenn sie mit eingeschriebenem Brief mit Rückschein an die vom Schiedsrichter oder vom Vorsitzenden angegebene Anschrift erfolgt sind oder dem Schiedsrichter oder dem Vorsitzenden nachweislich zugegangen sind.

§ 7 Benennung und Bestellung von Schiedsrichtern

(1) Das Schiedsgericht entscheidet durch Einzelrichter. Die Parteien können aber durch Erklärungen gem § 4 Abs 2 lit d) und § 5 Abs 1 lit d) dieser Schiedsordnung einvernehmlich bestimmen, dass anstelle des Einzelschiedsrichters ein Senat aus drei Schiedsrichtern entscheidet. In diesem Fall hat der Vorsitzende des Senats das Verfahren zu leiten

(2) Hat sich die beklagte Partei mit der Durchführung des Schiedsverfahrens einverstanden erklärt, dem von der klagenden Partei vorgeschlagenen Schiedsrichter oder der vorgeschlagenen Entscheidung durch einen Senat aber nicht zugestimmt, so fordert der Sekretär beide Parteien auf, sich binnen einer Frist von 14 Tagen ab Zustellung dieser Aufforderung auf einen Schiedsrichter zu einigen und dem Sekretär dies mitzuteilen.

Einigen sich die Parteien binnen dieser Frist nicht auf einen Schiedsrichter, so wird dieser Schiedsrichter vom Präsidium des Schiedsgerichts aus der Liste bestellt.

(3) Parteien, die sich auf eine Entscheidung der Sache durch einen Senat geeinigt und je einen Schiedsrichter namhaft gemacht haben, haben innerhalb von weiteren 14 Tagen ab Zustellung der Mitteilung des Beklagten gem § 5 Abs 1 lit d) an den Kläger den vorsitzenden Schiedsrichter zu bestimmen. Einigen sich die beiden Parteien innerhalb dieser Frist nicht auf einen solchen, ist dieser Schiedsrichter gem Abs 4 und 5 durch das Präsidium zu bestellen.

(4) Die Bestellung der Schiedsrichter aus der Liste erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Schiedsrichter.

Schiedsrichter, die in der Berufsbefugnis beschränkt sind, sind jedoch in allen Fällen von einer Bestellung ausgeschlossen.

§ 8 Ablehnung von Schiedsrichtern

(1) Ein Schiedsrichter kann aus den Gründen des § 19 JN abgelehnt werden, wenn ein zureichender Grund vorliegt, seine Unabhängigkeit oder Unparteilichkeit in Zweifel zu ziehen. Jede Partei kann die Absetzung eines Schiedsrichters beantragen, wenn dieser nicht nur vorübergehend verhindert ist, sonst seiner Aufgabe nicht nachkommt oder das Verfahren ungebührlich verzögert.

Lehnt eine Partei einen Schiedsrichter ab oder beantragt sie dessen Absetzung, so hat sie dies unter Angabe und Bescheinigung der Gründe dem Sekretär bekanntzugeben.

(2) Die Ablehnung ist unzulässig, wenn sich die ablehnende Partei in das Verfahren eingelassen hat, obwohl ihr der von ihr geltend gemachte Ablehnungsgrund schon vorher bekannt war oder bekannt sein musste. Die Ablehnung ist ebenso unzulässig, wenn die ablehnende Partei den Ablehnungsgrund nicht binnen vier Wochen ab Kenntnis des Grundes geltend gemacht hat.

(3) Über die Ablehnung und den Antrag auf Absetzung entscheidet das Präsidium endgültig.

§ 9 Aufsicht

(1) Die Schiedsrichter stehen in Angelegenheiten der Geschäftsordnung und der Verwaltung unter der Aufsicht des Präsidiums.

(2) Wurde der Ablehnung eines Schiedsrichters stattgegeben oder ist er suspendiert, rechtskräftig aus der Liste der Rechtsanwälte oder aus der Liste der niedergelassenen Europäischen Rechtsanwälte der Tiroler Rechtsanwaltskammer gestrichen oder gestorben, ist der Ersatzschiedsrichter so zu bestellen wie der zu ersetzende Schiedsrichter bestellt wurde. Der Ersatzschiedsrichter ist binnen 14 Tagen dem Sekretär bekanntzugeben, andernfalls wird der neue Schiedsrichter vom Präsidium bestellt. Dabei ist ebenso wie in Schiedsverfahren, in welchen ein Senat zur Entscheidung berufen ist, nach § 7 vorzugeben.

(3) Der neue Schiedsrichter übernimmt das Schiedsverfahren in der Lage, in der es sich beim Ausscheiden seines Vorgängers befunden hat. Wenn es dem Schiedsrichter erforderlich erscheint, kann er die Wiederholung einzelner Verfahrensschritte anordnen

§ 10 Durchführung des Verfahrens

(1) Für die Durchführung des Verfahrens gelten die Grundsätze der ZPO. Nicht angewendet werden die Bestimmungen

- a. der §§ 239 - 242 ZPO über die erste Tagsatzung
- b. des § 171 ZPO über die Öffentlichkeit des Verfahrens
- c. der §§ 222f ZPO über die Gerichtsferien.
- d. der §§ 197 - 203 ZPO über die Sitzungspolizei
- e. der §§ 396 - 403 ZPO über Versäumungsurteile
- f. der §§ 417 Abs 4 und 417a ZPO über die gekürzte Urteilsausfertigung
- g. der §§ 548 - 545 ZPO über das Mandatsverfahren
- h. der §§ 555 - 559 ZPO über das Verfahren in Wechselstreitigkeiten
- i. der §§ 560 - 576 ZPO über das Kündigungsverfahren
- j. des §§ 461 - 528 a ZPO über die Rechtsmittel
- k. der §§ 63 - 73 ZPO über die Verfahrenshilfe.

Die Bestimmungen der ZPO über das schiedsgerichtliche Verfahren sind jedenfalls anzuwenden. Ebenso die Bestimmungen der §§ 378 ff EO über die einstweiligen Verfügungen.

(2) Der Schiedsrichter hat das in der Sache selbst anzuwendende Recht nach österreichischem Kollisionsrecht zu bestimmen, wenn die Parteien nicht einvernehmlich ein anderes anwendbares Recht als maßgeblich bezeichnet haben.

(3) Der Schiedsrichter darf nur dann nach Billigkeit entscheiden, wenn er von den Parteien dazu ausdrücklich ermächtigt worden ist.

§ 11 Schiedsspruch

Der Schiedsspruch hat seinem Inhalt und seiner Form nach den Bestimmungen der §§ 390 ff ZPO zu entsprechen. Eine Ausfertigung des Schiedsspruches wird beim Sekretär des Schiedsgerichts hinterlegt.

§ 12 Kosten

(1) Die klagende Partei hat die Schiedsgebühren mit Einbringen der Klage zu entrichten. Die Höhe der Schiedsgebühr bestimmt sich nach der dieser Schiedsordnung angeschlossenen Gebührentabelle. Die Schiedsgebühr dient der Entlohnung des Schiedsrichters oder des Senats. Die Klage wird erst zugestellt, wenn die Schiedsgebühr zur Gänze entrichtet ist. Sie wird der klagenden Partei zur Gänze zurückerstattet, wenn sich die beklagte Partei auf das vorgeschlagene Schiedsverfahren nicht einlässt.

(2) Die Parteien können in Fällen, die eine außerordentliche Mühewaltung des Schiedsrichters oder des Senats erforderlich machen, eine entsprechend höhere Entlohnung des Schiedsrichters bzw des Senats vereinbaren.

(3) Wird im Laufe des Verfahrens wegen der Erhöhung des Streitwerts eine Erhöhung der Schiedsgebühr erforderlich, so ist nach der Bestimmung des Abs 1 vorzugehen. Bis zum Erlag dieser zusätzlichen Gebühr ist die Erhöhung des Streitwerts im Schiedsverfahren nicht zu berücksichtigen.

(4) Hält der Schiedsrichter die Bestellung eines Sachverständigen oder die Zuziehung eines Dolmetsch für erforderlich, so hat er dies den Parteien unter Angabe der voraussichtlichen Kosten mitzuteilen und die beweisführende Partei binnen einer festzusetzenden Frist zum Erlag eines Kostenvorschusses aufzufordern. Wenn der Kostenvorschuss für den Sachverständigen oder den Dolmetsch beim Schiedsrichter nicht rechtzeitig erlegt wird, ist das Verfahren ohne Bestellung des Sachverständigen oder Zuziehung des Dolmetsch fortzuführen.

§ 13 Kostenersatz

(1) Die Schiedsgebühren werden aufgrund des Streitwertes nach den dieser Schiedsordnung jeweils beigelegten Kostentabellen festgesetzt. Barauslagen wie Sachverständigengebühren, Dolmetsch und Übersetzungskosten werden nach dem tatsächlichen Aufwand bestimmt.

(2) Für den Kostenersatz gelten die Bestimmungen der §§ 40 ff ZPO sinngemäß.

§ 14 Änderungen der Rahmenordnung

(1) Die Schiedsordnung der Tiroler Rechtsanwaltskammer kann durch Beschluss des Ausschusses der Tiroler Rechtsanwaltskammer abgeändert werden. Sie ist jeweils in der bei Einleitung des Schiedsverfahrens durch Einbringen der Klage verbindlichen Fassung anzuwenden.

(2) Sollten die Agenden der Schiedsgerichte der Tiroler Rechtsanwaltskammer einmal auf ein österreichweites Schiedsgericht der österreichischen Rechtsanwaltschaft übertragen werden, so sollen die Schiedsvereinbarungen zugunsten der Schiedsordnung der Tiroler Rechtsanwaltskammer als Schiedsvereinbarungen zugunsten dieses österreichischen Rechtsanwalts-Schiedsgerichts gültig bleiben.

II) SCHLICHTUNGSORDNUNG

Die Tiroler Rechtsanwaltskammer hat folgende Schlichtungsordnung erstellt und ein Schlichtungszentrum eingerichtet, um die einvernehmliche, gütliche Beilegung von Streitigkeiten zu erleichtern.

§ 1 Zuständigkeit

(1) Diese Schlichtungsordnung findet für Streitigkeiten jeder Art Anwendung, wenn die Parteien ein Verfahren nach dieser Schlichtungsordnung vereinbaren oder sonst vereinbart haben.

(2) Die Vereinbarung des Schlichtungsverfahrens ist formlos möglich, eine schriftliche Vereinbarung ist jedoch ratsam.

§ 2 Organisation

(1) Die Organe des Schlichtungszentrums sind das Präsidium, der Beirat des Präsidiums und der Sekretär.

(2) Dem Schlichtungszentrum gehören ferner die Schlichter an, die in die bei der Tiroler Rechtsanwaltskammer geführten Liste der Schlichter eingetragen sind.

(3) Das Präsidium besteht aus dem Obmann des Schlichtungszentrums, der der Präsident der Tiroler Rechtsanwaltskammer ist und dem Vizepräsidenten als weiteres Mitglied. Das Präsidium des Schlichtungszentrums gibt sich eine Geschäftsordnung, in der Bestimmungen über die Sitzungen des Präsidiums, die Beschlussfähigkeit und die Beschlussfassung vorzusehen und jene Angelegenheiten zu benennen sind, in welchen das Präsidium den Beirat des Präsidiums anzuhören hat.

Die Mitglieder des Präsidiums, die an einem Schlichtungsverfahren beteiligt sind, sind von Entscheidungen des Präsidiums, die dieses Verfahren betreffen, ausgeschlossen.

Die Mitglieder des Präsidiums sind bei der Ausübung ihres Amtes an keine Weisungen gebunden. Sie sind über alles, was ihnen in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(4) Der Beirat des Präsidiums besteht aus delegierten Schlichtern. Es sind 3 Delegierte von den Schlichtern aus der Liste der Schlichter auf drei Jahre nach dem Verhältniswahlprinzip zu wählen. Vorzeitig ausscheidende Delegierte sind auf die gleiche Weise zu ersetzen. Auch der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung, in der Bestimmungen über die Sitzungen des Beirats, die Beschlussfähigkeit und die Beschlussfassung vorzusehen sind.

Der Beirat ist vom Präsidium jedenfalls vor der Entscheidung über die Aufnahme oder Streichung von Schlichtern anzuhören.

(5) Der Sekretär des Schlichtungszentrums ist der Kammeramtsdirektor. Er leitet das Sekretariat, das die administrativen Angelegenheiten des Schlichtungszentrums erledigt.

Der Sekretär ist über alles, was ihm in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Sekretär nimmt an den Sitzungen des Präsidiums mit beratender Stimme teil.

§ 3 Schlichterliste

(1) Schlichter können alle ausschließlich freiberuflich tätigen Rechtsanwälte sein, die in die Liste der Rechtsanwälte oder in die Liste der niedergelassenen Europäischen Rechtsanwälte bei der Tiroler Rechtsanwaltskammer eingetragen sind.

Die Aufnahme in die Schlichterliste ist Voraussetzung für die Ausübung des Schlichteramtes.

(2) Über die Aufnahme oder Streichung aus der Schlichterliste entscheidet das Präsidium nach Anhörung des Beirats. Das Präsidium erstellt alle zwölf Monate jeweils eine neue Schlichterliste.

(3) Die Schlichter haben ihr Amt in voller Unabhängigkeit und Unparteilichkeit nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einhaltung der anwaltlichen standesrechtlichen Verpflichtungen auszuüben. Die Schlichter sind über alles, was ihnen in dieser Funktion bekannt geworden ist, zur Verschwiegenheit verpflichtet und haben alle Umstände, die ihre Unabhängigkeit oder Unparteilichkeit gegenüber den Parteien beeinträchtigen könnten, offenzulegen.

§ 4 Einleitung des Schlichtungsverfahrens

(1) Die Partei, die ein Schlichtungsverfahren einleiten will, hat ihren Antrag an das Schlichtungszentrum der Tiroler Rechtsanwaltskammer zu richten. Im Antrag ist die andere Partei zu nennen und der Zweck der Schlichtung kurz darzulegen. Gleichzeitig ist die Einschreibgebühr nach der dieser Schlichtungsordnung angeschlossenen Gebührentabelle zu zahlen. Der Antrag kann von einer, von mehreren oder von allen betroffenen Parteien gemeinsam eingebracht werden, er kann sich an eine oder mehrere andere Parteien richten.

(2) Der Schlichtungsantrag wird nach Einlangen der Einschreibgebühr der anderen Partei mit der Bitte übermittelt, dem Schlichtungszentrum binnen zwei Wochen oder binnen einer anderen vorn Antragsteller vorgesehenen oder mit dessen Zustimmung verlängerten Frist mitzuteilen, ob sie zur Teilnahme an dem Schlichtungsverfahren bereit ist, und den Antragsteller durch Übersendung einer Kopie ihrer Mitteilung zu verständigen.

(3) Das Schlichtungsverfahren beginnt mit dem Einlangen des gemeinsamen Antrags aller betroffenen Parteien bzw der Einverständniserklärung der anderen Partei beim Schlichtungszentrum. Für Ansprüche, die Gegenstand des Schlichtungsverfahrens waren und binnen vier Wochen nach Erhalt des Protokolls über die Beendigung des Schlichtungsverfahrens (§ 8) beim ordentlichen Gericht oder einem Schiedsgericht geltend gemacht werden, verzichten die Parteien auf die Einrede, dass hinsichtlich dieser Ansprüche im Zeitraum vom Beginn des Schlichtungsverfahrens bis zum Ablauf der genannten 4-Wochen-Frist Verjährung eingetreten sei.

(4) Lehnt die andere Partei ab oder antwortet sie nicht innerhalb der Frist gem § 4 Abs 2, so informiert das Schlichtungszentrum den Antragsteller, dass ein Schlichtungsverfahren nicht stattfinden.

§ 5 Benennung und Bestellung der Schlichter

(1) Die Schlichtung erfolgt durch einen Schlichter, es sei denn, die Parteien haben sich auf zwei oder drei Schlichter geeinigt.

Wenn die Parteien nichts anderes vereinbaren, gilt für die Bestellung und Auswahl der Schlichter folgendes:

a. Ist nur ein Schlichter vorgesehen, wird dieser durch alle Parteien gemeinsam bestellt.

b. Haben die Parteien zwei Schlichter vereinbart, so bestellt der Antragsteller einen Schlichter und die andere Partei einen zweiten Schlichter

c. Haben die Parteien ein Verfahren mit drei Schlichtern vorgesehen, so bestellt der Antragsteller einen Schlichter, die andere Partei den zweiten Schlichter und die beiden so bestellten Schlichter bestellen den dritten Schlichter.

(2) Erfolgt eine Schlichterbestellung gem Abs 1 nicht binnen vier Wochen ab Einlangen der Einverständniserklärung der anderen Partei gem § 4 Abs 3 beim Schlichtungszentrum, so ist der jeweilige Schlichter über gemeinsamen Antrag der Parteien vom Schlichtungszentrum zu bestellen.

Der Schlichter nach Punkt 1 a) sowie der dritte Schlichter nach Punkt 1 c) sowie die vom Schlichtungszentrum zu bestellenden Schlichter sind aus der beim Schlichtungszentrum geführten Schlichterliste zu wählen. Die Bestellung des Schlichters durch das Schlichtungszentrum erfolgt anhand der Liste nach alphabetischer Reihenfolge.

§ 6 Fristen

(1) Sofern die Parteien nichts anderes vereinbaren, beträgt die Frist zur Bestellung von Schlichtern vier Wochen ab Einlangen der Einverständniserklärung der anderen Partei gem § 4 Abs 3 beim Schlichtungszentrum.

§ 7 Verfahren

(1) Das Schlichtungsverfahren wird nach freiem Ermessen, aber unter Beachtung der Grundsätze der Unparteilichkeit, Unbefangenheit, Gerechtigkeit und Billigkeit durchgeführt.

(2) Der konkrete Verfahrensablauf wird in Abstimmung mit den Parteien festgelegt.

(3) Die Schlichter unterstützen die Parteien im Bemühen, den Streit einvernehmlich und gütlich beizulegen. Schlichter können jederzeit zusätzliche Informationen verlangen. Mit Zustimmung aller Parteien kann der Schlichter in jedem Stadium des Verfahrens Vorschläge für die Streitbeilegung unterbreiten. Die Schlichter können diese Vorschläge begründen.

§ 8 Schlichtungsprotokoll

(1) Das Schlichtungsverfahren endet

a. durch Einigung der Parteien, wobei in dem von den Schlichtern zu unterfertigenden Protokoll der Schlichter auf Wunsch der Parteien das Ergebnis der Einigung festhalten kann;

b. durch die jederzeit ohne Angabe von Gründen mögliche Erklärung einer Partei gegenüber dem Schlichter oder dem Schlichtungszentrum, das Schlichtungsverfahren nicht fortsetzen zu wollen, auch darüber ist vom Schlichter ein Protokoll anzufertigen;

c. durch Protokoll des Schlichters, mit dem dieser das Schlichtungsverfahren wegen Aussichtslosigkeit für beendet erklärt;

d. durch Protokoll des Schlichtungszentrums, mit dem dieses das Schlichtungsverfahren wegen Nichtvorliegen eines Antrags aller Parteien auf Schlichterbestellung oder wegen Nichtzahlung der vorgeschriebenen Gebühr für beendet erklärt.

§ 9 Vertraulichkeit

(1) Die Schlichter sind gegenüber den Parteien zur uneingeschränkten Vertraulichkeit verpflichtet. Die Schlichter dürfen - wenn die Parteien nichts anderes vereinbaren - weder als Schiedsrichter noch als Vertreter oder Berater einer Partei in einem Gerichts- oder Schiedsverfahren tätig werden, welches mit dem Streit, der Gegenstand des Schlichtungsverfahrens war, zusammenhängt

(2) Die Parteien verpflichten sich, sich in einem Gerichts- oder Schiedsverfahren weder auf die von einer Partei im Schlichtungsverfahren geäußerte Meinung noch auf die vom Schlichter geäußerte Meinung oder von ihm gemachte Vorschläge noch auf den Umstand zu berufen, dass eine Partei ihre Bereitschaft bekundet hat, einen vom Schlichter gemachten Vorschlag zur Streiterledigung anzunehmen.

(3) Die Parteien verpflichten sich, die Schlichter auch nicht als Zeugen in einem nachfolgenden Gerichts- oder Schiedsverfahren namhaft zu machen.

§ 10 Kosten

(1) Die Gebühren für die Durchführung eines Schlichtungsverfahrens nach dieser Schlichtungsordnung und die Honorare der Schlichter ergeben sich aus der dieser Schlichtungsordnung angeschlossenen Gebührentabelle.

(2) Die Parteien haften für die Kosten des Verfahrens zur ungeteilten Hand.

(3) Das Schlichtungszentrum ist berechtigt, die Einleitung des Schlichtungsverfahrens, die Bestellung von Schlichtern sowie die Übergabe der Unterlagen an den Schlichter von der Zahlung der entsprechenden Kosten laut Gebührentabelle abhängig zu machen.

